

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 26-27/84

Berlin

6. Juli 1984

51. Jahrgang

Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West)

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes Berlins wiederum nach den Investitionsausgaben im vergangenen und den Plänen für das laufende Jahr befragt; erhoben wurden darüber hinaus die zugrunde liegenden Investitionsmotive. Diese Untersuchung, die das Institut im zwanzigsten Jahr für den Senator für Wirtschaft und Verkehr durchführte, soll die wirtschaftspolitischen Instanzen ebenso wie die Unternehmer regelmäßig über das Investitionsklima in der Stadt informieren. Der Erhebung zufolge nahmen die industriellen Investitionen 1983 gegenüber dem Vorjahr um 13 vH zu und erreichten damit erstmals einen Betrag von 2 Mrd. DM; auch für das Jahr 1984 planen die Unternehmen Investitionsausgaben in dieser Höhe.

Mittelfristige Vergleiche der industriellen Investitionstätigkeit in Berlin mit der im Bundesgebiet zeigen, daß die Investitionen innerhalb des Konjunkturzyklus der Jahre 1978 bis 1983 hier mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 11 vH mehr als doppelt so stark zugenommen haben wie dort (4,5 vH). Auch ein Niveauvergleich auf der Grundlage von Investitionsausgaben je Beschäftigten führt zu einem beträchtlichen und im Zeitverlauf zudem wachsenden Vorsprung Berlins: Die industrielle Investitionsintensität lag 1983 in Berlin strukturbereinigt um nahezu 90 vH höher als in Westdeutschland.

Ein sicheres Indiz für einen in Berlin stärkeren Ausbau des Produktionspotentials ist dieser Investitionsvorsprung indes nicht. Ein Urteil über die Entwicklung des Produktionspotentials in Berlin ist nur im Rahmen einer branchengegliederten industriellen Anlagevermögensrechnung zu gewinnen, die auch die Nutzungsdauer der Investitionen berücksichtigt. Mit einer solchen Untersuchung, die zugleich Informationen über die Auslastung der Kapazitäten sowie die Kapitalintensität und Kapitalproduktivität der Fertigung in der Stadt vermittelt, ist das DIW vom Bundesminister für Wirtschaft beauftragt worden.

Ergebnisse der Investitionsbefragung 1983/84

Erhebungskonzept

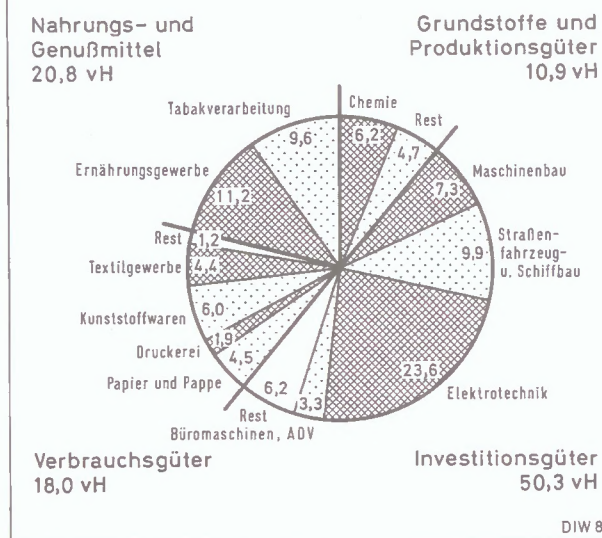
Das Institut wendet sich mit seiner Befragung an alle Betriebe in Berlin, die im Rahmen der monatlichen Berichterstattung des verarbeitenden Gewerbes dem Statistischen Landesamt melden, also an die Betriebe von Industrie und Handwerk mit in der Regel 20 oder mehr Beschäftigten. Erhoben werden nur solche Investitionen, die in Berlin vorgenommen wurden oder für Berlin geplant sind. Um eine vollständige Erfassung zu sichern, wurden über den Kreis der von der amtlichen Statistik erfaßten Unternehmen hinaus

auch Anlaufinvestitionen im Rahmen von Neuansiedlungen und Neugründungen in die Erhebung einbezogen.

Die Befragung konzentrierte sich auf die Monate März und April; sie ist abgestimmt mit dem Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München, das zur gleichen Zeit eine entsprechende Erhebung in Westdeutschland durchgeführt hat. In dem von diesem Institut veröffentlichten Gesamtergebnis für die Bundesrepublik sind auch die Berliner Daten enthalten. Da der Befragungstermin bei vielen Firmen vor der Fertigstellung

Zweigstruktur der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West)

Durchschnitt der Jahre 1982 bis 1984 in vH



der Bilanz liegt, stehen endgültige Angaben für das Vorjahr oft noch nicht zur Verfügung. Mit den in diesen Fällen erbetenen Schätzwerten wird zwar eine gewisse Unschärfe in Kauf genommen; längere Beobachtungen haben jedoch gezeigt, daß solche Schätzungen mit den späteren Endergebnissen meist recht gut übereinstimmen. An der Befragung haben sich in diesem Jahr 1 028 Betriebe mit 157 000 Beschäftigten beteiligt. Der Repräsentationsgrad betrug — gemessen an der Zahl der Beschäftigten — wieder 99 vH. Die Befragung kommt damit selbst branchenspezifisch einer Totalerhebung sehr nahe. Vor diesem Hintergrund ist die Fehlermarge bei der Hochrechnung der betriebsindividuellen Daten zum gesamtindustriellen Ergebnis minimal.

1983: Starke Belebung der Investitionstätigkeit

Die vor Jahresfrist für 1982 erhobenen vorläufigen Daten hatten deutlich gemacht, daß auch in Berlin das Investitionsniveau jenes Jahres von der Rezession geprägt worden war. Die endgültige Rechnung auf der Basis der diesjährigen Erhebung ergab für 1982 Investitionsausgaben in Höhe von 1,78 Mrd. DM. Damit ist das im Vorjahr veröffentlichte Ergebnis weitgehend bestätigt worden. Der vorläufige Wert wurde um 37 Mill. DM heraufgesetzt; die Investitionen sind damit in dieser schwierigen Phase der Konjunktur in Berlin nur um 1 vH gekürzt worden.

Schon bei der vorangegangenen Befragung zeichnete sich ab, daß für das Jahr 1983 im Rahmen der sich anbahnenden konjunkturellen Erholung wieder

mit einer Zunahme der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe zu rechnen war. Die zunächst nur leicht expansiv angesetzten Pläne der Unternehmen wurden im Zuge fortgesetzter konjunktureller Belebung im Jahresverlauf beträchtlich nach oben revidiert. Dies gilt für die in der Stadt bereits produzierenden Unternehmen ebenso wie für Investitionsprojekte im Rahmen von Neuansiedlungen, die beschleunigt durchgeführt worden sind.

Bei einem Plan-Ist-Vergleich zeigt sich, daß die Planansätze in allen industriellen Hauptgruppen übertroffen worden sind. Stark war diese Korrektur im Grundstoffbereich und bei den Nahrungs- und Genußmittelherstellern, schwächer ausgeprägt im Investitionsgütersektor und nur in sehr geringem Maße erkennbar bei den Produzenten von Verbrauchsgütern. Die weiter disaggregierte Betrachtung macht deutlich, daß diese Tendenzen für die meisten Industriezweige zu beobachten sind und auch für die weit überwiegende Zahl der Unternehmen gelten.

Auf insgesamt 2,01 Mrd. DM beliefen sich 1983 die Investitionsausgaben im verarbeitenden Gewerbe Berlins, das höchste bisher verzeichnete Jahresergebnis. Die Investitionen wurden gegenüber dem Vorjahr um 13 vH ausgeweitet. Vier Fünftel der Investitionsausgaben entfielen auf Ausrüstungen, ein Fünftel entfiel auf Bauten; der Zuwachs betrug bei beiden Aggregaten über 10 vH. Branchenspezifisch zeigt sich ein recht heterogenes Bild. Von den 29 ausgewiesenen Branchen haben 14 im Jahre 1983 mehr investiert als im Jahr davor; allerdings konzentrierten sich auf sie mehr als 70 vH des gesamten industriellen Investitionsvolumens. Fünf Branchen mit einem Anteil von 5 vH ließen ihr Investitionsvolumen unverändert. Die restlichen zehn haben 1983 weniger investiert als im Jahr zuvor.

Zu jenen Branchen, deren Investitionsausgaben 1983 über dem Vorjahrsniveau lagen, zählen in der Reihenfolge ihres Gewichts innerhalb des Berliner Industriespektrums: die Elektroindustrie mit 7 vH, das Ernährungsgewerbe mit 6 vH, die Tabakverarbeitung mit 58 vH, die chemische Industrie mit 30 vH und die Textilverarbeitung mit 49 vH. Zu den Bereichen mit stagnierenden Investitionen gehören vornehmlich kleinere Branchen, wie die Druckindustrie, die Holzverarbeitung und die Stahlverformung. Branchen, die 1983 ihre Investitionsausgaben gegenüber dem Vorjahr eingeschränkt haben, sind: der Straßenfahrzeugbau mit -23 vH, der Maschinenbau mit -3 vH und die Kunststoffverarbeitung mit -15 vH.

Branchenspezifische Investitionskonjunkturen sind in einem vergleichsweise kleinen Wirtschaftsgebiet wie Berlin kaum zu diagnostizieren. So ist die negative Investitionsentwicklung in den Bereichen Straßenfahrzeugbau, Maschinenbau und Kunststoffverarbeitung durchaus nicht als Ausdruck sinkender Investi-

**Die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1982 bis 1984
Hochrechnungen der Befragungsergebnisse**

Wirtschaftshauptgruppe bzw. Wirtschaftsgruppe/-zweig		Reprä- sentation in vH 1)	Investitionen in Mill. DM								
			1982			1983 ²⁾			Planung 1984		
			gesamt	Bauten	Ausrü- stungen	gesamt	Bauten	Ausrü- stungen	gesamt	Bauten	Ausrü- stungen
25 Gew. u. Verarb. von Steinen und Erden		97	16	2	14	23	1	22	21	1	20
27 Eisenschaffende Industrie ⁵⁾		100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28 NE-Metallverz., NE-Metallhalbzeugwerke		100	25	3	22	25	5	20	18	5	13
29 Gießereien		100	7	0	7	6	0	6	5	0	5
301+03 Stabziehereien, Kaltwalzwerke usw.		100	5	0	5	5	2	3	3	1	2
40 Chemische Industrie		99	96	24	72	125	37	88	138	46	92
53 Holzbearbeitung ¹⁾		100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55 Papier- und Pappeerzeugung ³⁾		100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59 Gummiverarbeitung		100	4	0	4	7	2	5	6	0	6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		99	186	34	152	227	51	176	216	54	162
302 Stahlverformung usw.		100	15	1	14	15	1	14	9	1	8
31 Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau		84	19	4	15	12	1	11	11	1	10
32 Maschinenbau		99	133	42	91	129	33	96	158	47	111
33/34 Straßenfahrzeug- u. Schiffbau, Kfz-Rep.		99	222	57	165	172	41	131	180	27	153
36 Elektrotechnik		99	410	57	353	438	91	347	514	142	372
37 Feinmechanik, Optik, Herst. v. Uhren		93	14	2	12	12	2	10	9	1	8
38 Herstellung von EBM-Waren		98	29	2	27	115	24	91	100	26	74
50 Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten u. -einrichtungen		100	58	17	41	59	17	42	74	21	53
Investitionsgüter- und produzierendes Gewerbe		98	900	182	718	952	210	742	1 055	266	789
39 Herst. v. Musikinstrum., Spielwaren usw.		100	1	0	1	13	4	9	1	0	1
51/52 Herstellung von Feinkeramik		100	8	3	5	7	2	5	11	6	5
54 Holzverarbeitung		100	3	1	2	5	2	3	2	1	1
56 Papier- und Pappeerzeugung		100	82	19	63	92	21	71	85	29	56
57 Druckerei, Vervielfältigung		100	39	1	38	39	3	36	33	5	28
58 Herstellung von Kunststoffwaren		100	130	31	99	111	6	105	103	30	73
62 Lederverarbeitung ³⁾		100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63 Textilgewerbe		100	82	16	66	122	24	98	53	13	40
64 Bekleidungsgererbe		100	7	1	6	5	0	5	6	0	6
65 Reparatur von Gebrauchsgütern ³⁾		100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		100	353	72	281	395	62	333	295	85	210
68 Ernährungsgewerbe		98	209	29	180	222	37	185	218	24	194
davon											
6815 Herstellung von Backwaren ⁵⁾		100	10	1	9	11	2	9	10	1	9
6828 Herstellung von Süßwaren ⁵⁾		99	60	4	56	58	10	48	60	1	59
6844 Herst. v. Margarine und Nahrungsfetten		100	2	0	2	4	1	3	3	0	3
6853 Fleischwarenindustrie		82	11	2	9	15	3	12	12	2	10
6871/72 Brauereien, Mälzerereien		100	22	4	18	27	9	18	24	4	20
6875 Herstellung von Spirituosen		100	3	1	2	4	0	4	5	0	5
6879 Mineralbrunnen, Limonaden		100	6	0	6	10	0	10	7	3	4
68 Rest Übriges Ernährungsgewerbe		100	95	17	78	93	12	81	97	13	84
69 Tabakverarbeitung		100	133	28	105	210	40	170	209	52	157
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		98	342	57	285	432	77	355	427	76	351
Verarbeitendes Gewerbe, Insgesamt		99	1 781	345	1 436	2 006	400	1 606	1 993	481	1 512
Nachrichtlich: Anteil des verarbeitenden Gewerbes an den In- vestitionen der gesamten Wirtschaft in vH		.	16,4	5,0	36,1	17,2	5,5	36,3	16,2 ⁴⁾	6,2 ⁴⁾	33,6 ⁴⁾

1) Beteiligung an der Befragung 1984, gemessen an der Zahl der Beschäftigten.- 2) Vorläufig.- 3) Aus Geheimhaltungsgründen werden die Angaben nicht veröffentlicht; die Angaben sind aber in den Beträgen der Hauptgruppen enthalten.- 4) Schätzungen des DIW.- 5) Ohne Dauerbackwaren.

Quelle: DIW-Investitionstest.

tionsneigung zu werten. Die Analyse der Daten bis auf die Unternehmensebene hinab zeigt vielmehr, daß die negative Entwicklung jeweils sehr weitgehend Reflex außergewöhnlich starker Investitionsstöße im Jahr zuvor gewesen ist. Unter Berücksichtigung solcher Sonderbewegungen ist die Investitionsentwicklung 1983 in Berlin als weitaus homogener anzusehen, als es in branchendifferenzierter Betrachtung zunächst zum Ausdruck kommt.

1984: Investitionen auf hohem Niveau verharrend

Im Jahre 1984 will das verarbeitende Gewerbe in Berlin den gegenwärtigen Vorstellungen der Unternehmer zufolge insgesamt rund 2 Mrd. DM investieren, womit das im Jahre 1983 verzeichnete hohe Niveau wieder erreicht würde (– 0,5 vH). Die Entwicklung bei Bauten und Ausrüstungen ist dabei gegenläufig. Während die Bauausgaben um 20 vH gesteigert wer-

den sollen, ist bei den Ausrüstungen eine Reduzierung um 6 vH veranschlagt.

Die Auswertung dieser Plandaten führt zunächst zu dem Ergebnis, daß ein Drittel aller Betriebe für das Jahr 1984 eine Ausweitung ihrer Investitionen beabsichtigt, und zwar um insgesamt sogar 46 vH. Dem steht ein geplanter Rückgang bei den übrigen Betrieben um insgesamt 34 vH gegenüber.

Die Unternehmen, die ihre Investitionen 1984 ausweiten wollen, befinden sich vornehmlich im Investitionsgüterbereich, der insgesamt eine Zunahme um 11 vH aufweist. Die Entwicklung wird geprägt durch die Elektroindustrie (17 vH), den Straßenfahrzeugbau (5 vH), den Maschinenbau (23 vH) sowie die Sparte Büromaschinen und Datenverarbeitung (25 vH). Die Expansion der Investitionen im Investitionsgüterbereich ist besonders positiv zu bewerten; sie entspricht den wirtschaftspolitischen Bestrebungen um eine standortgerechte Industriestruktur in Berlin und ist auch auf die Anreize der novellierten Umsatzsteuer nach dem Berlinförderungsgesetz zurückzuführen, wie Informationen aus dem Unternehmensbereich belegen¹. Innerhalb des Grundstoffbereichs bildet nur die Chemie einen Schwerpunkt mit Unternehmen, die ihre Investitionen 1984 gegenüber dem Vorjahr aufstocken wollen. In dieser Branche — in Berlin im wesentlichen Unternehmen der Pharmazeutik und der Kosmetik — liegen die Pläne insgesamt um 10 vH über dem Vorjahrsergebnis.

Eindeutige Konzentrationen von Unternehmen, die ihre Investitionen 1984 kürzen wollen, sind in branchenspezifischer Betrachtung gleichfalls nicht zu erkennen. Zwar liegen die Investitionspläne im Verbrauchsgüterbereich insgesamt um rund ein Viertel unter dem Vorjahrsergebnis. Diese Entwicklung, die sich sehr deutlich von der im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (insgesamt – 5 vH) und im Nahrungs- und Genußmittelsektor (insgesamt – 1 vH) abhebt, erklärt sich aber aus einer Reihe von Sonderbewegungen in mehreren Branchen, die das hohe Jahresergebnis 1983 in starkem Maße geprägt hatten. Insbesondere die Pläne der Textilindustrie, die sich nach einem Investitionsstoß im Zuge einiger Ansiedlungsprojekte (+ 50 vH) diesmal wieder in gewohntem Rahmen halten, schlagen hier zu Buche.

Die Analyse zeigt, daß solche Sonderbewegungen, insbesondere im Rahmen von Industrieneuansiedlungen, zu so beträchtlichen Schwankungen in der Branchenentwicklung führen, daß sie auch auf das Gesamtergebnis im verarbeitenden Gewerbe durchschlagen können. War das Jahresergebnis 1983 vor dem Hintergrund der mittelfristigen Entwicklung überzeichnet, so sind die Planansätze für das Jahr 1984 infolge des daraus resultierenden Basiseffekts unterzeichnet.

Investitionsmotive im verarbeitenden Gewerbe 1983 und 1984

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten vH der Betriebe ¹⁾					
	Kapazitäts- erweiterung		Rationalisierung		Ersatz- beschaffung	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984
Grundstoffe und Produktionsgüter	56	59	24	13	20	28
Investitionsgüter	25	28	32	29	43	43
Verbrauchsgüter	33	30	26	23	41	47
Nahrungs- und Genußmittel	25	14	24	28	51	58
Insgesamt	30	30	29	26	41	44
davon Betriebe mit Beschäftigten						
20 bis 49	19	22	17	16	63	62
50 bis 99	27	23	22	20	51	57
100 bis 199	31	22	30	34	39	44
200 bis 499	32	32	41	37	27	31
500 bis 999	26	24	56	50	18	26
1000 oder mehr	33	37	21	17	46	46

1) Gewichtet mit dem Umsatz.

Quelle: DIW-Investitionstest.

Investitionsmotive

Bei der Bewertung der Angaben über die Investitionsmotive ist zu bedenken, daß eine eindeutige Zuordnung von Investitionen und Motiven nicht möglich ist; so haben Ersatzinvestitionen meist zugleich Rationalisierungs-, bisweilen aber auch Erweiterungseffekte. Die Antworten der Unternehmen können also nur als Tendenzaussage interpretiert werden.

Als Hauptziel ihrer Investitionstätigkeit im Jahre 1983 nannten 41 vH der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes Ersatzbeschaffung, darunter vorwiegend mit Rationalisierungseffekten. Besonders starkes Gewicht hatte dieses Motiv im Nahrungs- und Genußmittelsektor (51 vH), während ihm im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich vergleichsweise geringe Bedeutung zukam (20 vH); wichtigstes Ziel der Investitionstätigkeit war dort Kapazitätserweiterung (56 vH). Für die Industrie insgesamt hatten Rationalisierung und Kapazitätserweiterung in gleichem Maße Bedeutung (29 bzw. 30 vH).

In den Plänen für 1984 zeigen sich demgegenüber einige, wenn auch nur geringe Verschiebungen: An Bedeutung als Investitionsmotiv gewinnt die Ersatz-

¹ Vgl. Berliner Wirtschaft nutzt Anreize der neuen Absatzförderung. Bearb.: Peter Ring. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 4/1984.

beschaffung (44 vH), und zwar zu Lasten der Rationalisierung (26 vH). Kapazitätserweiterung als Investitionsmotiv wird weiterhin von 30 vH der Unternehmen genannt. Dabei rückt dieses Motiv bei den Grundstoff- und Produktionsgüterherstellern noch stärker in den Vordergrund (59 vH), aber auch im Investitionsgüter-

bereich gewinnt es an Bedeutung (28 vH); in den beiden übrigen Industriebereichen tritt das Kapazitätsmotiv etwas zurück, im Nahrungs- und Genußmittel-sektor in starkem Maße zugunsten der Ersatzbeschaffung.

Investitionstätigkeit des Berliner verarbeitenden Gewerbes im interregionalen Vergleich

Stärkere Investitionsentwicklung in Berlin

Nach den heute veröffentlichten Erhebungsergebnissen des Ifo-Instituts, München, haben die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe der Bundesrepublik im Jahre 1982 um 2 vH abgenommen, 1983 um 2 vH zugenommen; für das laufende Jahr sehen die Pläne der Unternehmen eine weitere Steigerung vor, und zwar um 5 vH. Nach der im Jahre 1982 etwa gleichläufigen Entwicklung war damit im vergangenen Jahr die Expansion in Berlin weitaus stärker als in Westdeutschland; 1984 steht einer Stagnation der Investitionsausgaben in der Stadt eine Steigerung im Bundesgebiet gegenüber.

Bei der Bewertung dieser Diskrepanz ist zweierlei zu bedenken: Einmal wird in den Berliner Unternehmen, vornehmlich Klein- und Mittelbetrieben, tendenziell vorsichtiger geplant als in westdeutschen, und zwar in allen Phasen der Konjunktur, wie längerfristige Vergleiche von geplanten und getätigten Investitionen ergeben haben. Setzt sich die konjunkturelle Erholung fort, so sind die von den Berliner Unternehmen für 1984 mitgeteilten Pläne als die Untergrenze des zu erwartenden Ist anzusehen. Selbst wenn in beiden Vergleichsgebieten nur die Planansätze realisiert würden, so wäre die Investitionsentwicklung über die drei betrachteten Jahre hinweg in Berlin noch immer deutlich stärker als in Westdeutschland — dies allerdings bei hier gleichzeitig weitaus größeren Ausschlägen im Investitionsverlauf. Diese in Berlin größere Amplitude sollte indes solange nicht negativ gewertet werden, wie der Ausbau der Kapazitäten mittelfristig nicht hinter dem in Westdeutschland verzeichneten Potentialpfad zurückbleibt; denn in einer kleinen Region wie Berlin mit ihrer intensiven Außenverflechtung ist der Einkommenseffekt der Investitionen von weit geringerer Bedeutung als ihr Kapazitätseffekt.

Anhaltspunkte für ein Urteil darüber, inwieweit der Ausbau der industriellen Kapazitäten in Berlin mit der Entwicklung im Bundesgebiet Schritt gehalten hat, können daher — wenn überhaupt — nur aus einer Analyse des mittelfristigen Investitionstempos abgeleitet werden. Die folgende Betrachtung erstreckt sich auf den Investitionsverlauf in den Jahren 1978 bis 1983, beginnt also mit dem Jahr, für das nach der

Umstellung der Industriestatistik zu einer Berichterstattung über das verarbeitende Gewerbe erstmals originäre Daten für den neuen Berichtskreis zur Verfügung stehen. Die Wahl dieser Jahre als Referenzperiode bietet — über das formal-statistische Argument hinaus — vor allem den Vorteil, mit den Randjahren jeweils die Phase beginnenden Konjunkturaufschwungs einzubeziehen und damit den Investitionsvergleich zugleich über einen vollen Konjunkturzyklus anzulegen.

Im Jahre 1978 betrugen die Investitionsausgaben im verarbeitenden Gewerbe Berlins 1,18 Mrd. DM. In den Jahren 1979 bis 1981 nahmen die Investitionsausgaben teilweise sprunghaft zu; dabei wurde das Niveau innerhalb dieser drei Jahre um mehr als die Hälfte gesteigert. Dem rückläufigen Ergebnis 1982 folgte 1983 der bisherige Spitzenwert mit 2,01 Mrd. DM.

Damit hat das verarbeitende Gewerbe Berlins innerhalb dieser Periode nahezu 10 Mrd. DM investiert. Der Anteil Berlins am entsprechenden Investitionsvolumen in der Bundesrepublik ist gleichzeitig von 3 vH auf 4 vH gestiegen, denn im Verlauf dieser Jahre haben die Investitionsausgaben in Berlin mit durchschnittlich 11 vH weit mehr als doppelt so stark zugenommen wie im Bundesgebiet mit 4,5 vH.

Diese beträchtliche Diskrepanz überrascht. Zunächst stellt sich die Frage, inwieweit sie auf Unterschiede in der industriellen Struktur zurückzuführen ist. Bei einem Entwicklungsvergleich, in dem die Berliner Investitionen des Basisjahres 1978 branchenweise mit dem in Westdeutschland verzeichneten Investitionstempo fortgeschrieben werden, zeigt sich zwischen dieser fiktiven Investitionsentwicklung für Berlin und dem tatsächlichen Verlauf im Bundesgebiet kein nennenswerter Unterschied. Die in Berlin erheblich stärkere Investitionsexpansion ist also nicht auf die in der Stadt stärkere Repräsentation von Branchen mit spezifisch hohem Investitionstempo zurückzuführen, sondern nahezu allein das Ergebnis allgemein stärkerer Investitionstätigkeit.

..... bei weitaus höherer Investitionsintensität

Weiteren Aufschluß über die Investitionstätigkeit der Industrie von Berlin im interregionalen Vergleich vermittelt die Untersuchung von Niveau und Entwick-

Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland von 1978 bis 1983

Wirtschaftshauptgruppe bzw. Wirtschaftsgruppe/-zweig		Berlin (West)						Bundesrepublik	
		in Mill. DM						Veränderung in vH	Anteil Berlins in vH
		1978	1979	1980	1981	1982	1983	1978/83 ¹⁾	
22	Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	10,8
25	Gew. u. Verarb. von Steinen und Erden	22	35	23	16	16	23	- 6,9	- 1,2
27	Eisenschaffende Industrie	5	9	5	.	.	15	.	2,3
28	NE-Metallerg., NE-Metallhalbzeugwerke	13	27	19	30	25	25	10,5	7,6
2910	Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien	}	8	7	11	10	7	}	}
2950	NE-Metallgießereien								
301+03	Stahlherstellen, Kaltwalzwerke usw.	1	2	1	1	5	5	x	- 1,7
40	Chemische Industrie	93	79	90	96	96	125	6,3	4,0
53	Holzbearbeitung	13	11	25	13	.	.	.	- 8,2
55	Papier- und Pappeherzeugung	.	.	.	.	.	.	.	1,1
59	Gummiherzeugung	.	.	.	.	4	7	2,2	4,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		161	174	180	181	186	227	5,7	3,1
302	Stahlverformung	12	9	10	24	15	15	10,6	0,5
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeuge	9	12	21	23	19	12	8,7	0,7
32	Maschinenbau	101	106	147	135	133	129	5,3	3,9
33	Straßenfahrzeugbau, Kfz-Reparaturen	}	85	98	112	145	222	}	}
34	Schiffbau								
35	Luft- und Raumfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	11,1
36	Elektrotechnik	348	364	476	409	410	438	4,0	4,1
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung v. Uhren	25	18	20	14	14	12	- 12,8	2,8
38	Herstellung von EBM-Waren	34	25	37	36	29	115	20,4	1,3
50	Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen	8	23	19	35	58	59	46,6	10,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		622	655	842	821	900	952	9,1	6,7
39	Herst. v. Musikinstrum., Spielwaren usw.	6	5	2	1	1	13	- 4,6	- 2,8
51	Feinkeramik	}	9	10	7	8	7	}	}
52	Herstellung und Verarbeitung von Glas								
54	Holzverarbeitung	4	4	6	4	3	5	2,1	- 6,0
56	Papier- und Pappeverarbeitung	30	45	71	132	82	92	25,8	6,0
57	Druckerei, Vervielfältigung	30	60	49	56	39	39	0,4	1,3
58	Herstellung von Kunststoffwaren	36	27	42	75	130	111	36,6	- 0,5
61	Lederherzeugung	-	-	-	-	-	-	-	7,5
62	Lederverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	0,5
63	Textilgewerbe	45	40	56	74	82	122	23,6	0,6
64	Bekleidungsgewerbe	11	10	8	7	7	5	- 13,7	- 5,5
65	Reparatur von Gebrauchsgütern	.	.	.	.	.	.	.	-
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		171	201	241	357	353	395	19,6	0,3
68	Ernährungsgewerbe	169	163	231	282	209	222	6,8	-
69	Tabakverarbeitung	61	97	169	162	133	210	22,4	-
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		230	260	400	444	342	432	12,4	5,2
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		1 184	1 290	1 663	1 803	1 781	2 006	11,1	4,5

. = Aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht, aber im Gesamtergebnis enthalten.
 - = Daten nicht vorhanden.
 x = Zuwachsrate nicht ausgewiesen, da Ergebnis aufgrund geringer Größe der Basisdaten statistisch verzerrt.
 1) Im Jahresdurchschnitt.
 Quelle: DIW-Investitionstest, Ifo-Investitionstest, Berechnungen DIW.

lung der Investitionsausgaben je Beschäftigten, der Investitionsintensität. Im Jahre 1978 betrug die Investitionsintensität des verarbeitenden Gewerbes in Berlin durchschnittlich 6 320 DM, im Bundesgebiet 5 220 DM; die Intensität war also hier um gut ein Fünftel höher als dort. Dieser Vorsprung hat in der Folgezeit kontinuierlich zugenommen: Er betrug 1983 rund zwei Drittel. Die Investitionsausgaben je Beschäftigten sind dabei im Jahresdurchschnitt in Berlin mit 15 vH weit mehr als doppelt so stark gestiegen wie im Bundesgebiet mit 6 vH.

In beiden Gebieten war die Zunahme der Investitionsintensität also deutlich stärker als die der Investitionen, Reflex der hier wie dort verzeichneten Arbeitsplatzeinbußen. Die im Vergleich höhere Zunahme der Investitionsintensität in Berlin ist dabei die Folge einer Scherenbewegung: In Berlin nahmen die Investitionen stärker zu, die Arbeitsplätze aber stärker ab als in Westdeutschland.

Zu beantworten ist nun die Frage, inwieweit die in Berlin weitaus höhere Investitionsintensität auf

**Investitionen des verarbeitenden Gewerbes je Beschäftigten in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland
1978 bis 1983**

Wirtschaftshauptgruppe bzw. Wirtschaftsgruppe/-zweig		Berlin (West)			Bundesrepublik Deutschland		
		In DM		durchschn. jährh. Zuw. in vH	In DM		durchschn. jährh. Zuw. in vH
		1978	1983		1978	1983	
22	Mineralölverarbeitung	—	—	—	32 340	34 020	7,2
25	Gew. u. Verarb. von Steinen und Erden	7 220	12 120	3,5	8 690	10 850	1,8
27	Eisenschaffende Industrie	10 330	29 240	19,9	4 820	6 300	6,4
28	NE-Metallerg., NE-Metallhalbzeugwerke	7 680	18 870	18,4	7 210	10 380	9,1
29 10	Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien	} 4 630	7 210	} 12,8	3 730	5 340	6,3
29 50	NE-Metallgießereien				4 470	5 480	1,2
30 1+03	Stahlherren, Kaltwalzwerke usw.	2 990	18 460	35,4	4 990	5 640	1,2
40	Chemische Industrie	8 200	10 820	6,6	9 330	11 660	4,6
53	Holzbearbeitung	—	—	—	6 480	6 110	— 4,1
55	Papier- und Pappeerzeugung	—	—	—	9 850	13 270	3,0
59	Gummiverarbeitung	10 170	16 090	10,6	4 270	6 110	7,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		8 050	13 020	9,5	7 730	9 960	5,2
302	Stahlverformung	8 220	8 040	4,5	4 370	5 610	2,9
31	Stahl- und Leichtmetallbau,	} 2 140	3 160	} 10,8	2 140	2 550	1,9
	Schienenfahrzeuge				3 630	4 920	4,8
32	Maschinenbau	5 060	7 840	9,3	6 790	11 970	11,7
33	Straßenfahrzeugbau, Kfz-Reparaturen	} 6 320	16 390	} 23,4	3 100	3 780	3,1
34	Schiffbau				4 500	6 500	7,7
35	Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	3 730	5 270	6,2
36	Elektrotechnik	5 270	8 010	7,9	3 240	4 350	5,4
37	Feinmechanik, Optik, Herst. von Uhren	5 780	3 850	— 5,4	3 950	5 280	4,4
38	Herstellung von EBM-Waren	7 160	29 380	25,1	9 270	15 160	8,6
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenver- arbeitungsgeräten und -einrichtungen	2 850	14 810	35,3	4 360	6 680	8,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		5 310	9 690	12,7			
39	Herst. v. Musikinstr., Spielwaren usw.	8 070	29 410	3,3	3 490	4 010	0,4
51	Feinkeramik	} 6 730	6 570	} — 0,7	3 070	3 530	4,9
52	Herstellung und Verarbeitung von Glas				6 690	9 920	8,6
54	Holzverarbeitung	1 970	6 070	19,8	3 700	3 700	— 2,3
56	Papier- und Pappeerzeugung	8 750	23 150	21,3	7 900	7 900	7,3
57	Druckerei, Vervielfältigung	4 430	6 750	3,7	6 530	7 760	2,7
58	Herstellung von Kunststoffwaren	12 390	36 260	36,4	5 930	6 590	0,0
61	Ledererzeugung	—	—	—	4 230	7 220	10,4
62	Lederverarbeitung	—	—	—	1 810	2 550	5,3
63	Textilgewerbe	11 410	37 600	30,4	3 440	5 380	6,5
64	Bekleidungsgewerbe	1 680	1 250	— 3,9	1 390	1 600	0,5
65	Reparatur von Gebrauchsgütern	—	—	—	—	—	—
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		6 130	17 460	25,2	3 990	5 210	3,9
68	Ernährungsgewerbe	9 170	12 910	7,9	—	—	—
69	Tabakverarbeitung	15 200	48 950	20,8	—	—	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		10 250	20 100	13,0	7 940	11 460	6,7
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		6 320	12 570	14,6	5 220	7 390	6,4

. = Aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht, aber im Gesamtergebnis enthalten.
- = Daten nicht vorhanden.

Quelle: DIW-Investitionstest, Ifo-Investitionstest, Berechnungen des DIW.

Strukturunterschiede zurückzuführen ist. Erstrebenswert im Rahmen eines strukturbereinigten Vergleichs wäre die Gegenüberstellung absolut gleicher Fertigungen; mit dem verfügbaren Datenmaterial ist das allerdings nicht realisierbar. Auch der Vergleich auf der Basis von Fachzweigen stößt auf unüberwindliche statistische Hindernisse. Möglich ist eine solche Analyse nur auf der Ebene von Branchen, womit immerhin den Unterschieden in der Grobstruktur Rechnung getragen wird.

Die Bereinigung der Investitionsintensitäten um die Einflüsse unterschiedlicher Branchenstruktur führt zu dem Ergebnis, daß die Bedeutung des Strukturfaktors

vergleichsweise gering ist. Bemerkenswert ist dabei, daß die Berliner Industrie im bereinigten Vergleich noch besser abschneidet als im unbereinigten: Von strukturellen Einflüssen bereinigt, waren die industriellen Investitionsausgaben je Beschäftigten im Jahre 1983 in Berlin um fast 90 vH höher als im Bundesgebiet.

Ist die in der Berliner Industrie signifikant höhere Investitionsintensität nicht auf die hier stärkere Repräsentation besonders investitionsintensiver Branchen zurückzuführen, so bleibt zu überlegen, ob diese Diskrepanz durch Unterschiede in der Produkt- und Produktionsstruktur innerhalb dieser Branchen er-

**Interregionaler Vergleich der Investitionsintensitäten¹
des verarbeitenden Gewerbes
vor und nach Bereinigung von Strukturunterschieden
1978 bis 1983**

Jahr bzw. Zeitraum	Investitionsintensität in DM			Vorsprung Berlins ³⁾			
	Bundes- republik	Berlin (West)		unbereinigt		strukturbereinigt	
		unbereinigt	struktur ²⁾ bereinigt	in DM	in vH ⁴⁾	in DM	in vH ⁴⁾
1978	5 220	6 320	6 540	1 100	21,1	1 320	25,3
1979	5 970	7 050	7 220	1 080	18,1	1 250	20,9
1980	6 850	9 120	8 660	2 270	33,1	1 810	26,4
1981	6 830	10 210	10 510	3 380	49,5	3 680	53,9
1982	6 950	10 610	11 680	3 660	52,7	4 730	68,1
1983	7 390	12 570	13 920	5 180	70,1	6 530	88,4
1978/83 ⁵⁾	6 520	9 210	9 640	2 690	41,3	3 120	47,9

1) Investitionsausgaben je Beschäftigten. – 2) Vgl.: Schöning, Walter: Einige Überlegungen zur Berücksichtigung struktureller Unterschiede bei interregionalen Vergleichen. In: Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung des DIW, Heft 3/1982. – Als Referenzstruktur wurde die Beschäftigtenstruktur des verarbeitenden Gewerbes in der Bundesrepublik Deutschland gewählt. – 3) Investitionsintensität des West-Berliner verarbeitenden Gewerbes abzüglich Investitionsintensität des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes. – 4) DM-Betrag in vH der Investitionsintensität im Bundesgebiet. – 5) Im Jahresdurchschnitt.
Quelle: Berechnungen des DIW.

klärt werden kann. Eine Auffächerung nach Fachzweigen läßt das verfügbare Datenmaterial indes nicht zu. Beobachtungen des DIW im Zuge der Erfolgskontrolle der wertschöpfungsorientierten Umsatzsteuerpräferenz deuten allerdings darauf hin, daß durch die spezifische Ausgestaltung dieser Präferenz in besonderem Maße kapitalintensive Fertigungen in die Stadt gezogen wurden.

Ein Grund für diese Diskrepanz kann aber auch darin liegen, daß die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Investitionen in Berlin geringer ist als in Westdeutschland. In dem Maße, wie die Berliner Unternehmen moderne Technik verstärkt nutzen, verbessern

sie ihre Position im Wettbewerb und reagieren damit auf Anreize, die von den Investitionspräferenzen im Rahmen der Berlinförderung ausgehen.

**Neuberechnung des industriellen Anlagevermögens
in Berlin erforderlich**

Diese Überlegungen und Beobachtungen zeigen, daß es sich verbietet, aus den regional unterschiedlichen Investitionsverläufen auf Unterschiede in der Entwicklung in der Produktionskapazität zu schließen. Informationen hierüber gibt nur die gesamtwirtschaftliche Anlagevermögensrechnung, in der die zu einem bestimmten Zeitpunkt dem Produktionsprozeß zur Verfügung stehenden Investitionsjahrgänge erfaßt werden.

Der Bundesminister für Wirtschaft, der das DIW regelmäßig mit der Berechnung des Anlagevermögens der Industrie in der Bundesrepublik beauftragt, hat das Institut nun auch damit betraut, eine neue Anlagevermögensrechnung für das verarbeitende Gewerbe Berlins zu erstellen. Das DIW kann dabei weiterhin auf die Ergebnisse seiner jährlichen Investitionsbefragung zurückgreifen. Für den Vermögensstatus sowie für die Veranschlagung der Nutzungsdauer der Anlagen ist es indes auf originäre Informationen aus der Wirtschaft angewiesen; die Erhebung dieser Daten ist für den Herbst vorgesehen.

Mit der neuen Anlagevermögensrechnung wird das Institut künftig wieder regelmäßig über die Entwicklung des Produktionspotentials und seiner Auslastung, über den Modernitätsgrad der Anlagen sowie über Kapitalintensität und Kapitalproduktivität der Fertigung in Berlin berichten können.

Produktion und Beschäftigung in Berlin (West)

Konjunktureller Aufschwung hält an

Der im vergangenen Jahr in Gang gekommene Aufschwung der Berliner Wirtschaft hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres fortgesetzt. Darauf deuten die Daten für einige wichtige Wirtschaftsbereiche hin. Saisonbereinigt leicht zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten; sie erreichte im ersten Quartal mit rund 830 000 wieder den Stand von Anfang 1983¹.

Die Beschäftigtenzahl hat sich damit in Berlin etwas günstiger entwickelt als im Bundesgebiet; dort war sie im ersten Quartal 1984 um 0,5 vH geringer als zu Beginn des vergangenen Jahres. Eine ähnliche Konstellation war bereits für das Jahr 1983 beobachtet worden². Ausschlaggebend dafür ist die Personalentwicklung im öffentlichen Sektor. In Berlin waren im ersten Quartal 1984 gut 1 vH mehr Arbeitnehmer beim Staat beschäftigt als Anfang 1983, im Bundesgebiet wurde der Personalstand dagegen leicht verringert. Diese Diskrepanz dürfte vor allem auf das vergrößerte Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen im öffentlichen Dienst Berlins zurückzuführen sein³.

Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West)
in 1000 Personen

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	davon:			
		Grundstoffe u. Prod.-güter	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	Nahrungs- u. Genußmittel
1983					
1. Vj.	161,2	16,8	100,4	22,6	21,4
2. Vj.	160,0	17,2	98,5	22,8	21,5
3. Vj.	159,2	17,4	97,5	22,8	21,5
4. Vj.	158,1	17,5	96,8	22,4	21,4
1984					
1. Vj.	156,7	17,4	95,7	22,4	21,2
April	156,4	17,7	95,4	22,1	21,2

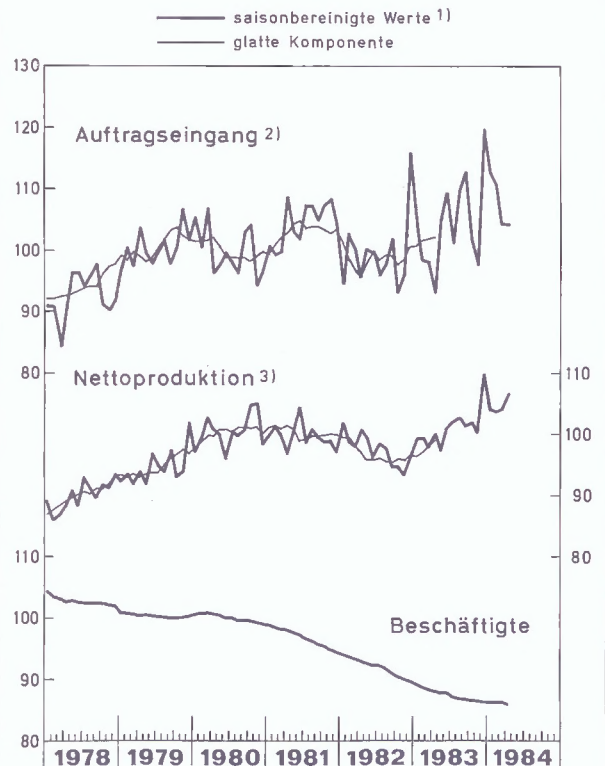
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin.

Produktion im verarbeitenden Gewerbe nimmt weiter zu

Die wirtschaftliche Leistung im verarbeitenden Gewerbe Berlins — in dem rund ein Fünftel aller Beschäftigten tätig sind — hat zu Beginn dieses Jahres weiter zugenommen. In den ersten vier Monaten war sie — gemessen am Index der Nettoproduktion — um rund 6 vH höher als im selben Vorjahreszeitraum. Der

Entwicklung von Auftragseingang, Nettoproduktion und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West)

Indizes 1980 = 100



1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.— 2) Volumenindex, ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.— 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt.

DIW 84

¹ Diese Zahl ist nach dem Inlandskonzept errechnet; dabei sind die Beschäftigten bei ausländischen Vertretungen und alliierten Streitkräften nicht mitgezählt. Nach dem Inländerkonzept hatte Berlin (West) im ersten Quartal 1984 rund 843 000 Erwerbstätige.

² Vgl. Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West) 1984. Bearb.: Abteilung Berlin. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 10/1984.

³ Im vergangenen Jahr ist auch der Anteil von Beschäftigten im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen am gesamten Personal des öffentlichen Dienstes in Berlin stärker gewachsen als im Bundesgebiet. Im ersten Quartal dieses Jahres hat sich dieser Anteil in beiden Gebieten um rund 0,7 vH erhöht.

Auftragseingang, Nettoproduktion und Beschäftigte des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland¹

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

	Verarbeitendes Gewerbe 2)		Chemie		Maschinenbau		Elektrotechnik		Textil		Bekleidung		Ernährung		Tabak	
	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik
Auftragseingang³⁾																
1983																
1. Vj.	1,6	- 0,8	7,0	0,9	- 6,4	- 3,0	- 10,2	- 2,5	3,0	- 3,5	6,3	- 0,3	.	.	.	.
2. Vj.	3,9	0,2	6,5	5,8	13,6	- 6,2	- 6,9	- 0,8	11,6	2,9	- 3,5	- 9,5	.	.	.	.
3. Vj.	12,3	5,5	10,9	11,3	- 16,2	- 3,5	6,3	- 0,1	14,6	5,5	35,7	11,8	.	.	.	.
4. Vj.	4,2	6,1	1,8	14,8	11,0	0,5	1,4	4,1	15,1	9,1	- 9,6	- 0,7	.	.	.	.
1984																
1. Vj.	8,5	8,4	3,4	13,4	4,0	6,7	12,8	11,3	15,6	5,8	8,0	7,6	.	.	.	.
April	11,8	8,5	6,2	11,1	- 6,4	7,1	9,3	8,6	4,5	- 2,1	11,4	10,3	.	.	.	.
Nettoproduktion⁴⁾																
1983																
1. Vj.	- 0,7	- 3,8	4,7	1,9	5,4	- 3,7	- 7,0	- 3,5	16,0	- 4,0	- 0,5	- 4,5	- 6,6	- 4,1	- 6,4	- 10,2
2. Vj.	2,4	- 1,1	2,9	5,3	2,6	- 8,3	- 6,3	- 1,0	17,5	0,1	2,1	- 2,9	1,4	0,4	2,5	- 0,8
3. Vj.	7,7	2,5	6,4	9,3	- 13,5	- 3,4	- 5,7	1,3	11,3	2,9	4,6	- 1,4	7,2	0,5	30,7	23,9
4. Vj.	10,1	6,3	5,3	13,4	- 2,3	0,2	4,2	7,4	3,7	3,7	36,0	5,5	7,5	- 1,3	23,2	15,5
1984																
1. Vj.	5,3	5,8	7,0	9,2	- 12,1	- 2,8	1,4	9,1	3,2	6,0	11,3	3,0	1,5	0,6	8,9	3,9
April	6,5	3,6	5,7	5,5	- 20,4	1,7	9,9	4,8	- 4,0	2,4	6,6	6,7	- 3,7	3,0	13,4	1,2
Beschäftigte⁵⁾																
1983																
1. Vj.	- 5,3	- 4,7	0,3	- 2,1	- 6,5	- 3,6	- 7,5	- 4,7	- 1,4	- 8,5	- 9,5	- 8,8	- 5,6	- 4,0	- 4,1	- 7,1
2. Vj.	- 5,2	- 4,7	0,3	- 2,2	- 9,1	- 4,2	- 8,1	- 4,8	4,9	- 8,2	- 7,0	- 8,6	- 4,2	- 3,7	0,1	- 6,0
3. Vj.	- 5,1	- 4,3	0,8	- 1,9	- 10,5	- 4,3	- 8,1	- 4,1	6,7	- 7,0	- 4,8	- 7,4	- 4,3	- 3,6	0,7	- 4,5
4. Vj.	- 4,0	- 3,1	1,6	- 1,5	- 9,2	- 3,8	- 6,3	- 2,6	8,1	- 5,0	- 3,1	- 5,6	- 3,7	- 2,6	1,2	- 4,5
1984																
1. Vj.	- 2,8	- 2,0	2,8	- 0,8	- 9,2	- 3,8	- 4,1	- 1,0	11,6	- 3,2	- 1,4	- 2,7	- 2,0	- 2,1	1,9	- 4,9
April	- 2,3	.	2,9	.	- 8,0	.	- 2,2	.	7,0	.	- 11,6	.	- 2,0	.	- 1,2	.

1) Einschließlich Berlin (West). - 2) Auftragseingang ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. - 3) Preisbereinigt. - 4) Arbeitstäglich. - 5) Nach fachlichen Betriebsteilen.

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Zuwachs war damit etwa ebenso groß wie im Bundesgebiet.

Die konjunkturelle Belebung erstreckt sich auf nahezu alle Branchen der Berliner Industrie. Besonders stark gewachsen ist die Produktion

- der chemischen Industrie, die den Export von pharmazeutischen Produkten kräftig ausweiten konnte;
- im Straßenfahrzeugbau und von Kunststoffwaren. Hier sind vor allem die Zulieferungen zur westdeutschen Automobilproduktion gestiegen;
- von Geräten der Datenverarbeitung, insbesondere von Zubehör und Speichereinheiten;
- der Bekleidungsindustrie. Diese Branche erzielte vor allem auf ausländischen Märkten Erfolge. Ihre vergleichsweise niedrige Exportquote hat sich binnen Jahresfrist von 12 auf 14 vH erhöht (Bundesgebiet: 18 vH).

Die Produktion der Tabakverarbeitung war zwar in den ersten vier Monaten dieses Jahres auch erheblich — um 10 vH — höher als im Vorjahr. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Erzeugung zu Beginn des vergangenen Jahres — bedingt durch die Mitte 1982 erfolgte Tabaksteuererhöhung — sehr niedrig gewesen war. Dieser Einbruch wurde im zweiten Halbjahr 1983 wettgemacht; seither stagniert die Produktion.

Die einzige größere Branche der Berliner Industrie, die sich anhaltend ungünstig entwickelt, ist der Maschinenbau. Nachfrage, Produktion und Beschäftigung sind hier deutlich rückläufig. Die Zahl der Beschäftigten war in den ersten vier Monaten 1984 um 9 vH geringer als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr (Bundesgebiet: — 3,5 vH).

Die Produktionssteigerung der Berliner Industrie führte zu einer beträchtlichen Verringerung der Kurzarbeit. Der Verlust von Arbeitsplätzen hat sich zwar deutlich abgeschwächt, ist aber noch nicht zum Stillstand gekommen. Im Zeitraum von Januar bis April 1984 war die Zahl der Beschäftigten um 2,7 vH geringer als im Vorjahr (Bundesgebiet: — 2 vH).

Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe Berlins sind zwar im März und April dieses Jahres saisonbereinigt zurückgegangen; in den Werten für Mai und Juni werden sich die Auswirkungen der Arbeitskämpfe niederschlagen. Die streikbedingten Ausfälle von Nachfrage und Produktion dürften indes im zweiten Halbjahr zumindest teilweise wettgemacht werden. Zudem entwickeln sich wichtige Nachfragefaktoren weiterhin günstig: Die rege Bautätigkeit, die weitere Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen in der Bundesrepublik sowie die anhaltend günstigen Bedingungen für den Absatz im Ausland dürften dafür sor-

gen, daß die Produktion der Berliner Industrie im weiteren Jahresverlauf zumindest auf dem im Frühjahr erreichten Niveau gehalten wird. Im gesamten Jahr 1984 wird sie um 3 bis 4 vH höher sein als 1983. Die Zahl der Beschäftigten wird dabei im Jahresdurchschnitt mit rund 156 000 um etwa 2 vH geringer sein als im vergangenen Jahr.

Baunachfrage weiter auf hohem Niveau

Die Leistung des Berliner Baugewerbes hat zu Beginn dieses Jahres weiter kräftig expandiert. Trotz ungünstigerer Witterungsverhältnisse war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe von Januar bis April um 8,5 vH höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Mit jeweils 12 vH besonders stark war die Zunahme im Wohnungsbau und im öffentlichen Hochbau.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber 1983 um 4,5 vH erhöht; etwa im gleichen Maße dürfte die Beschäftigung im Ausbaugewerbe gestiegen sein. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich dadurch deutlich gebessert. Die Zahlen der Kurzarbeiter und der Arbeitslosen verringerten sich jeweils um rund ein Fünftel; dennoch waren Ende Juni noch 5 800 Bauarbeiter arbeitslos gemeldet.

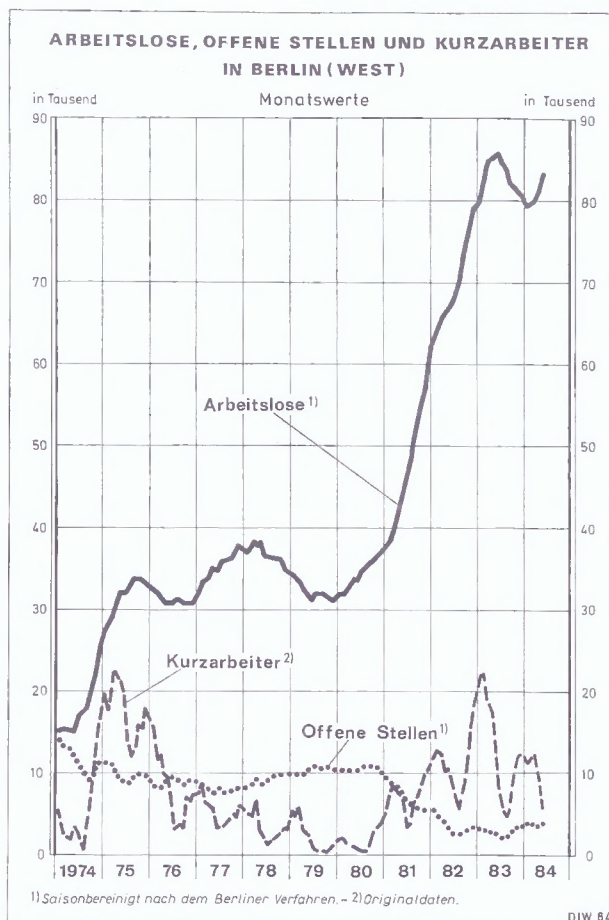
Auch der weitere Jahresverlauf wird — zumindest im Hochbau — von lebhafter Bautätigkeit geprägt sein. Im Wohnungsbau hat sich die Nachfrage zu Beginn des Jahres zwar abgeschwächt; dem stehen aber in erheblichem Umfang Bauüberhänge aus dem vergangenen Jahr gegenüber. Ungünstiger ist die Auftragslage dagegen im Tiefbau, vor allem im Straßenbau.

Noch deutlich zunehmen dürfte die Leistung des Ausbaugewerbes. Dafür sprechen die hohe Zahl fertiggestellter Rohbauten und die lebhafte Nachfrage nach Modernisierungsleistungen. Die öffentlichen Förderungsmittel in diesem Bereich sind im Frühjahr nochmals aufgestockt worden.

Arbeitslosigkeit kaum verringert

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Zuge der wirtschaftlichen Belebung nur wenig verbessert. Die Zahl der Kurzarbeiter war im Juni dieses Jahres mit 5 700 zwar um ein Drittel geringer als im vergangenen Jahr. Die Arbeitslosigkeit ist aber nicht wesentlich zurückgegangen. Ende Juni waren 79 300 Arbeitnehmer arbeitslos gemeldet, 4,5 vH weniger als 1983.

Sowohl der Rückgang der saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen in der zweiten Hälfte 1983 als auch der Wiederanstieg seit Februar dieses Jahres sind zum Teil auf nicht konjunkturell bedingte Vorgänge



zurückzuführen. So sind ausländische Arbeitnehmer — auch begünstigt durch die im vergangenen Jahr eingeführten finanziellen Anreize — offensichtlich in größerem Umfang in ihre Heimatländer zurückgekehrt; jedenfalls entwickelt sich die Arbeitslosenzahl bei den Ausländern seit einiger Zeit wesentlich günstiger als bei den Deutschen. Die Zunahme der arbeitslos gemeldeten im Frühjahr dieses Jahres ist zum Teil bedingt durch den Zustrom von Aussiedlern aus der DDR.

Die Zahl der im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Beschäftigten wurde in Berlin von Juni 1983 bis Juni 1984 um ein Drittel bzw. um 1 500 auf 6 400 erhöht. Im Bundesgebiet sind diese Programme zwar noch weit stärker — um rund zwei Drittel — ausgeweitet worden. Der Anteil der ABM-Beschäftigten an der Zahl der Arbeitslosen ist dort aber mit 3,5 vH immer noch wesentlich geringer als in Berlin (8 vH).

Ausblick

Die konjunkturelle Belebung der Berliner Wirtschaft dürfte sich im weiteren Jahresverlauf zwar kaum noch verstärken, sie wird aber — ebenso wie im Bundesgebiet — zunächst weiter anhalten. Die produ-

zierenden Bereiche und der öffentliche Sektor werden sich in Berlin eher günstiger entwickeln als im Bundesgebiet; anders dagegen jene Wirtschaftsbereiche, die in starkem Maße von der Entwicklung des privaten Verbrauchs abhängen, wie Handel und Dienstleistungen. Bei dem hohen Anteil von Beschäftigten im öffentlichen Dienst und von Rentnern schlagen die unterdurchschnittlichen Einkommenserhöhungen in diesen Bereichen in Berlin vergleichsweise stark zu Buche. Zudem steigen die Lebenshaltungskosten in Berlin auch in diesem Jahr stärker als im Bundesdurchschnitt.

Insgesamt dürften sich wirtschaftliche Leistung und Beschäftigung in Berlin in diesem Jahr ähnlich entwickeln wie in der gesamten Volkswirtschaft⁴. Die Zahl der Arbeitslosen wird mit durchschnittlich rund 80 000 nur wenig geringer sein als 1983.

⁴ Für die Bundesrepublik erwartet das DIW für 1984 eine Zunahme des preisbereinigten Sozialprodukts um knapp 3 vH und eine gegenüber 1983 unveränderte Beschäftigtenzahl.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer • 880 *

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Jürgen Müller, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler,
Dr. Wolfgang Watter, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Dr. Jochen Bethkenhagen

Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West). Bearbeitet von Hans F. Titzmann und Wolfgang Watter. —

Produktion und Beschäftigung in Berlin (West). Bearbeitet von Kurt Geppert. —

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit
Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,—, vierteljährlich DM 30,—, Einzelnummer DM 4,—.
Zuzüglich Versandkosten.